UNICEF-Label „Kinderfreundliche Gemeinde“

Zwischenbericht zum Aktionsplan 2017 - 2020

Ende 2016 wurde die Gemeinde Flawil von Unicef als "Kinderfreundliche Gemeinde" ausgezeichnet. Damit verbunden ist die Umsetzung eines Acht-Punkte-Aktionsplanes bis ins Jahr 2020. Wir nähern uns also der Halbzeitpause. Diese nutzt das Projektteam „Kinderfreundliche Gemeinde“, um inne zu halten und eine Standortbestimmung vorzunehmen. Anhand der acht Ziele wird im Folgenden beschrieben, was bereits angegangen und erreicht wurde und wo noch Handlungsbedarf besteht:

1. Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik

Flawil verfügt über ein Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik.

Das Projektteam „Kinderfreundliche Gemeinde“ hat in mehreren Sitzungen einen Entwurf für ein Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik entwickelt. Als inhaltliche Grundlage dienten die Ergebnisse der Zukunftswerkstätten sowie des Erwachsenenworkshops, welche im Rahmen des Labelprozesses stattgefunden hatten. Der Entwurf des Leitbildes lag im Frühsommer 2017, zur Vernehmlassung auf. Die eingegangenen Anregungen, Ergänzungen, Kritiken oder positiven Rückmeldungen zu Inhalt und Formulierung flossen in die Überarbeitung des Leitbildes ein. Danach verabschiedete der Gemeinderat das Leitbild an seiner letzten Sitzung vor den Sommerferien, also Anfang Juli 2017.

In der Folge wurde es der Öffentlichkeit zugänglich gemacht: Im Flade-Blatt (Offizielles Mitteilungsorgan der Gemeinde), auf der Gemeindehomepage (siehe www.flawil.ch – Kind – Kinderfreundliche Gemeinde), durch ein Angebot an Vereine mit Jugendarbeit, das Leitbild an einem ihrer Vereinsanlässe vorzustellen und im Rahmen der jährlich stattfindenden Vereinskonferenz. Ziel war und ist zum einen, das Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik bei den Flawilerinnen und Flawilern bekannt zu machen, zum anderen, dass es bei Entscheiden, Aktivitäten oder Projekten von Behörden, Verwaltung, Vereinen, Schule, etc. im Sinne einer Orientierungshilfe und Richtschnur konsultiert wird.

2. Spiel- und Pausenplatzkonzept

Die Umsetzung des vom Gemeinderat am 28. Januar 2016 genehmigten Spiel- und Pausenplatzkonzeptes ist gemäss der Priorisierung lanciert.

Basierend auf einem Prüfungsbericht der Beratungsstelle für Unfallverhütung mussten aus Sicherheitsgründen im Herbst 2014 zahlreiche Spielgeräte auf allen Flawiler Schulanlagen abgebrochen werden. Quasi über Nacht wurde das Spiel- und Bewegungsangebot für Kindergartenkinder, Schülerinnen und Schüler arg dezimiert.

Unter Leitung des Spielplatzbauers Markus Allemann machten sich je die Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler, der Hauswart, Vertretungen der Eltern, aus Behörde, Unterhaltsdienst und Tagesstruktur der Schulhäuser und Kindergärten Grund (2016), Feld (2017), Egg (2017) und Alterswil (2018) Gedanken zur Neu- und Umgestaltung des Pausenplatzes. Nach einem Projektnachmittag, an welchem verschiedenste Spielgeräte und –plätze sowie die Situation und die Bedürfnisse vor Ort studiert wurden, entstanden eine grosse Anzahl Modelle, welche von den Schülerinnen und Schülern gebaut wurden. Diese wurden an einem weiteren Projektnachmittag ausgewertet, um daraus die Bedürfnisse der Kinder abzuleiten und die Gestaltungsplanung voranzutreiben.

Markus Allemann prüfte in der Folge die konkreten Ideen auf deren Machbarkeit und plante den möglichen Ausbau des jeweiligen Spiel- und Pausenplatzes für die genannten Kindergärten und Schulen. Eine Projektgruppe nahm dann jeweils die Umsetzung an die Hand. Unter fachkundiger Leitung erstellten und gestalteten Schüler/-innen, Lehrpersonen und das örtliche Gewerbe die verschiedenen Spielflächen. Sie wurden dabei von Zivilschutz, Eltern und weiteren interessierten, freiwilligen Helfern handfest unterstützt.

Die Gesamtkosten belaufen sich bis jetzt auf rund eine halbe Million Schweizer Franken. Ungefähr die Hälfte davon wurde durch Eigenleistungen, Stiftungen, Firmen sowie private Sponsoren finanziert. Vergleichbar mit den genannten Kindergärten und Schulen werden aktuell im Schulhaus Enzenbühl, im nächsten Jahr in Schulhaus und Kindergarten Botsberg und noch ein Jahr später im Kindergarten Wisental die Pausenplätze neu gestaltet.

Auch die Erneuerungen der nicht zu einer Schulanlage gehörenden Spielplätze Vögelipark, Annagarten und Eisbahnweg wurden gemäss den Empfehlungen im Spiel- und Pausenplatzkonzept lanciert. Während es sich bei ersteren beiden lediglich um Ersatzbeschaffungen bzw. Sanierungen handelte, wurde der Spielplatz Eisbahnweg unter Einbezug der Quartierbewohner/-innen ganz neu konzeptioniert und geplant. Aktuell wird das Baubewilligungsverfahren vorbereitet. Es soll noch in diesem Herbst öffentlich aufgelegt werden.

3. Förderung von Lebenskompetenzen

Das Projekt „Lebenskompetenzen“ der Schule Flawil in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit wird umgesetzt.

Die Schulsozialarbeit Flawil setzte einen Arbeitsschwerpunkt bei der Auseinandersetzung mit Prävention von persönlichen und sozialen Problemen. Im Vordergrund stand die Suche nach einem umfassenden, ganzheitlichen Ansatz für Prävention an der Schule Flawil. In einem Grundlagenpapier fassten die Schulsozialarbeiterinnen Erkenntnisse und Überlegungen zu einer künftigen Ausrichtung von Prävention in der Schule Flawil zusammen und präsentierten dieses anlässlich einer Klausurtagung des Schulrats. Dieser beschloss daraufhin, das Thema „Förderung von Lebenskompetenzen“ in die Legislaturziele 2017-2020 aufzunehmen.

Das Grundlagenpapier der Schulsozialarbeit zeichnet ein prägnantes Zukunftsbild: Die Schule Flawil der Zukunft mit ihren Lehrpersonen denkt und handelt ressourcen-, lösungs- und beziehungsorientiert – auf allen Ebenen, in sämtlichen beruflichen Aufgabenbereichen und bei allen an der Schule beteiligten. Flawiler Schülerinnen und Schüler der Zukunft verfügen über ein hohes Mass an Lebenskompetenzen.

Der erste Teil des Projekts „Förderung von Lebenskompetenzen“ ist weitgehend abgeschlossen. Die Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen wurden für die Lebenskompetenzförderung "fit gemacht". Sie setzten sich mit Lösungs- und Ressourcenorientierung als Grundhaltung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen auseinander und lernten das Konzept "Lebenskompetenzen" kennen. So steht beispielsweise in jedem Teamzimmer eine kleine Bibliothek mit einschlägiger Literatur zum Thema oder es wurden mit Hilfe eine Kartensets lösungsorientierte Elterngespräche trainiert.

Im zweiten Teil des Projekts wird es nun darum gehen, Lebenskompetenzen bei Kindern und Jugendlichen konkret zu fördern, entsprechende Aktivitäten und Anlässe zu planen, umzusetzen und auszuwerten. Dazu erhalten die Lehrpersonen Methodenkenntnisse und Hilfsmittel zur Förderung von Lebenskompetenzen

4. Kultur der Partizipation

Kinder und Jugendliche bestimmen in Fragen, welche sie betreffen, mit. Entsprechende Gefässe werden alters- und sachgerecht institutionalisiert.

Im Juli 2017 hat der Gemeinderat das Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik der Gemeinde Flawil verabschiedet. Dort heisst es unter anderem: „Die Kinder und Jugendlichen werden bei Vorhaben und Entscheidungen, welche sie betreffen, altersgerecht informiert und in Entscheidungsprozesse einbezogen.“ Leitbild und Aktionsplan bildeten denn auch die Grundlage für die Handreichung Partizipation, welche das Projektteam „Kinderfreundliche Gemeinde“ in der Folge entwickelt hat. Die Handreichung Partizipation soll Akteure aus Verwaltung, Schule oder Vereinen, welche bezüglich einer konkreten Fragestellung (z.B. Auswahl eines Lagerthemas oder Strassenraumgestaltung) den partizipativen Einbezug von Kindern und Jugendlichen ins Auge fassen, ein Instrument in die Hand geben, welches bei der Umsetzung unterstützt. Durch die Zusammenstellung von Begriffsklärungen, Methodenbeschrieben, die Nennung von Auskunftspersonen oder die Schilderung von gelungenen Beispielen werden die Verantwortlichen der genannten Institutionen zum Einbezug von Kindern und Jugendlichen in Entscheidungsprozesse ermutigt. Auch die Handreichung Partizipation wurde und wird der Öffentlichkeit zugänglich gemacht: Im Flade-Blatt, auf der Gemeindehomepage und ebenfalls mit einem Angebot an Vereine mit Kinder- und Jugendarbeit.

Das Projektteam hat ein stehendes Traktandum „Kultur der Partizipation“ in ihren Sitzungsablauf aufgenommen. Dort wird regelmässig, über den Einbezug von Kindern und Jugendlichen in Entscheidungsprozesse (z.B. Marktplatzgestaltung, Hauptversammlung Volley Flawil) berichtet. Zudem wird auf bevorstehende bzw. zukünftige Anlässe und Prozesse hingewiesen, bei welchen sich eine Partizipation von Kindern und Jugendlichen anbietet. Allenfalls werden die Verantwortlichen mittels einer gezielten Nachfrage direkt darauf aufmerksam gemacht.

5. Treffpunkte

Die Idee von Treffpunkten für Kinder, Jugendliche und ihre Familien – indoor, Generationen verbindend, multikulturell, ohne Konsumationszwang aber mit -angebot – ist geprüft.

Die reformierte Kirchgemeinde Flawil entwickelt im Moment die Idee einer „niederschwellige Begegnungsplattform“ Man kommt und geht zu einem selbst gewählten Zeitpunkt. Und man findet je nach Bedürfnis und Interesse verschiedene Handlungsmöglichkeiten, zum Beispiel verweilen, essen und trinken, spielen, begegnen oder austauschen. Um das zu realisieren plant die reformierte Kirchgemeinde einen Neubau neben der Kirche Feld und dem Gemeindesaal. Dieser schafft für das ganze Areal mit den bestehenden Gebäuden und dem grossen Park eine einladende und gesellige Mitte. Diese wird zu einem offenen Lebens- und Begegnungsraum für alle Generationen, die Kirchgemeinde und das ganze Dorf.

Offene Jungendarbeit, Projektteam „Kinderfreundliche Gemeinde“, Tagesstruktur und runder Tisch „Frühe Förderung“, alles Angebote der Gemeinde Flawil, sind von Beginn weg in den Planungsprozess integriert. In diesem Rahmen wird geprüft, welche Angebote in die „niederschwellige Begegnungsplattform“ einziehen könnten um dieses so, vergleichbar mit einem Familienzentrum, zu einem generationenübergreifenden, multikulturellen Treffpunkt ohne Konsumzwang zu ergänzen.

Offene Turnhallen wurden und werden von der Offenen Jugendarbeit an rund sechs Samstagabenden in der Winterzeit angeboten. Die Weiterentwicklung dieses Angebotes hin zum Projekt „Open Sunday“ der Stiftung Idée Sport wird im Hinblick auf die Wintersaison 2019/20 geprüft.

6. Überprüfung öffentlicher Räume in Bezug auf die subjektive Sicherheit

Bei der Neugestaltung von öffentlichen Räumen, namentlich dem Bahnhofareal, der Marktplatzgestaltung und der St. Galler-/Wilerstrasse, wird dem subjektiven Sicherheitsempfinden von Kindern und Jugendlichen besondere Aufmerksamkeit geschenkt, indem ihre Sichtweise in den Planungsprozess einbezogen wird.

Das Geschäftsfeld Bau und Infrastruktur plant die Sanierung der Westausfahrt (zwischen Bahnhof und Kantonsspital). Im Mai 2017 wurde im Rahmen einer Partizipationsveranstaltung einer grösseren Gruppe von Mittelstufen-Schülerinnen und Schülern das Vorprojekt erläutert. Das Projekt sieht verkehrsberuhigende Massnahmen zum Schutz der schwächeren Verkehrsteilnehmer vor. Die wertvollen Feedbacks der interessierten Schüler/-innen wurden in der Folge mit dem Planer geprüft und das Projekt entsprechend angepasst.

Aktuell ist auch die Neugestaltung des Flawiler Marktplatzes in Planung. In diesem Rahmen werden im August 2018 je eine Schulklasse aus Unter-, Mittel- und Oberstufe über das Projekt informiert und dazu angehört. Zudem arbeiten Jugendliche bzw. junge Erwachsene direkt in der Begleitgruppe mit. Diese besteht aus Anwohnern, Kulturinteressierten, Gewerbetreibenden sowie Vertretungen von Parteien und Verbänden.

Die Strassenraumgestaltung St. Galler-/Wilerstrasse ist ein kantonales Projekt. Auch in diese Planung wurden Kinder und Jugendliche einbezogen, indem im Frühling 2017 mit je zwei Vertretern aus den Mittelstufenklassen, also mit rund 30 Kindern, Begehungen stattfanden. Vor Ort wurde ihnen das Projekt erläutert und ihre Anregungen die weitere Planung aufgenommen.

7. Vereine unterstützen

Vereine mit Kinder-, Jugend- und Familienarbeit erfahren konkrete Unterstützung durch die öffentliche Hand.

Im März 2017 und 2018 wurden von der Gemeinde an jeweils zwölf Vereine Jugendförderbeiträge von insgesamt CHF 30‘000 ausbezahlt und der jeweiligen Erfolgsrechnung belastet. Der Verteilschlüssel richtet sich dabei nach der Anzahl Kinder und Jugendliche, welche an den Vereinsangeboten teilnehmen.

Die Ludothek Flawil hat zur Feier ihres 30jährigen Bestehens am 20. Mai 2017 ein Spielfest mit einem abwechslungsreichen Programm organisiert. Ein Stelzenmann führte durch das Programm und leitete ein Ballonworkshop. Der Pony-Cycle-Stand bot diverse Grössen von Ponys, Zebras und Löwen zum Reiten an. Neben Spieleflohmarkt und Glücksrad wurden verschiedene Grossspiele im ganzen Quartier betreut. Auch wurde ein Spiele-Parcours organisiert. Das Spielangebot versuchte alle Altersstufen der Kinder zu berücksichtigen (2 bis 15 Jahre). Der Elternverein baute eine Hüpf-Rutschkirche auf, der Männerchor Eintracht bot eine Festwirtschaft an und eine Sekundarklasse verkaufte Kuchen. Die Kommission „Kultur, Freizeit, Sport“ erachtete das Spielfest der Ludothek als Kinder- und Jugendanlass im Sinne des Aktionsplans "Kinderfreundliche Gemeinde". Aus diesem Grund unterstützte die Gemeinde den Anlass mit einem Beitrag von 3'500 Franken.

8. Informationsformen und -kanäle

Es werden Informationsformen und –kanäle entwickelt, um auch an schwer erreichbare Familien, Kinder und Jugendliche zu gelangen.

Rafael Freuler vom Verein „jugendapp.ch“ stellte dem Projetteam Ende Mai 2018 die gleichnamige Social-Media-Plattform vor. Er erläuterte die Entstehungsgeschichte und ging dann auf die Inhalte ein:

- News (Agenda, Termine, Veranstaltungen)
- SmallJobs (Taschengeld verdienen durch Jobvermittlung)
- Chat (Sozialarbeitenden und Jugendlichen mit Anfragen)
- Game (eine Art Foxtrail durch die Gemeinde)
- Hau ab! (über die Rechte im öffentlichen Raum)
- Wettbewerb (z.B. beste Fotos oder in Zusammenhang mit Online-Umfragen)
- Angebot (Auflistung der Angebote in der Gemeinde, auch Vereine)
- Formulare (Reservationen, Umfragen)

Möchte die Gemeinde Flawil diese Plattform nutzen, braucht es die Mitgliedschaft im Verein „jugendapp.ch“. Diese kostet CHF 200.00. Individuelle Anpassungen und technischer Support werden nach Stunden abgerechnet. Dafür ist ein Betrag von jährlich ca. CHF 5‘000 zu budgetieren. Das Projektteam prüft aktuell, ob und wie das Tool zum Einsatz kommen könnte und wird voraussichtlich im Herbst dieses Jahres einen entsprechenden Antrag an den Gemeinderat stellen.

Flawil, 2. Juli 2018

für das Projektteam „Kinderfreundliche Gemeinde“
Christoph Ackermann

Beilage: - Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik der Gemeinde Flawil
- Handreichung Partizipation